



***Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken,  
und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR...***

### ***Gewaltige Unterschiede bei den Gedanken:***

Sucht den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, während er nahe ist! **Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Übeltäter seine Gedanken; und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.** **Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.** Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst — genau so soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe! Denn ihr werdet mit Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden; die Berge und Hügel sollen vor euch in Jubel ausbrechen und alle Bäume des Feldes in die Hände klatschen. Statt der Dornen werden Zypressen wachsen und statt der Hecken Myrten; und das wird dem HERRN zum Ruhm gereichen, zu einem ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.

Jes 55, 6-13

Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat — denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt —, sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«. Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den

Menschen kennt die Gedanken des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? **So kennt auch niemand die Gedanken Gottes als nur der Geist Gottes.** Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären.

- Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss.
- Der geistliche Mensch dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn belehre?« Wir aber haben den Sinn des Christus.

1 Kor 2, 6-16

### ***Menschliche Denkweise ist bei göttlichen Dingen unangebracht und gefährlich:***

Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse von den Ältesten, den obersten Priestern und Schriftgelehrten, und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden müsse. Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren und sprach: Herr, schone dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht! Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: **Weiche von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich!**

Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: **Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach! Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.** Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert? Oder was kann der Mensch als Lösegeld für sein Leben geben? Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen, und dann wird er jedem Einzelnen vergelten nach seinem Tun. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen einige hier, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich!

Mt 16, 21-28

**Nichts ist schlimmer, als wenn jemand göttliche Taten mit menschlichem Maßstab beurteilt und misst. Auf solche Art nämlich wird er weit weg geschleudert von jenem Felsen und des Lichtes beraubt werden.** Wenn schon Jemand, der die Sonnenstrahlen mit menschlichem Auge auffangen will, nicht bloß Das nicht bewerkstelligen und seinen Zweck nicht erreichen, sondern sogar Blendung

erleiden und Schaden nehmen wird: so wird noch viel mehr Derjenige solches erfahren, der mit seinem winzigen Verstand in jenes göttliche Licht blicken will und so das Geschenk Gottes verunehrt...

...Denn wer sich in jede Stelle des Flusses hineinwagt, der kennt die Eigenthümlichkeiten der Flüsse am allerwenigsten, und solche würden oftmals ertrinken, indem sie mit derselben Dreistigkeit wie die seichten auch die tiefen Stellen durchwaten wollten. So ist es auch bei Gott. Wer Alles wissen will, an Alles sich heranwagt, der hat einen schlechten Begriff von Gott. Ja, bei den Flüssen sind die meisten Stellen sicher, es gibt wenige Wirbel und Tiefen; bei Gott aber ist das Meiste geheimnißvoll, und man kann seine Werke nicht ausspüren. Warum willst du nun absichtlich darin ertrinken? Das allein sollst du wissen, daß Gott Alles anordnet, daß er Alles vorhersieht, dass wir aber dabei einen freien Willen haben, Gott das Eine wirkt, das Andere zulässt, dass nicht Alles von seinem, sondern auch von unserem Willen abhängt, daß alles Schlechte *bloß* unserer, alles Gute aber *unserer* Thätigkeit in Verbindung mit der *göttlichen* zuzuschreiben ist, daß ihm Nichts verborgen bleibt. Deshalb wirkt er Alles. Dies vorausgesetzt, zähle die guten, die bösen, die indifferenten Dinge! Etwas Gutes z. B. ist die Tugend, etwas Böses ihr Gegenteil, etwas Indifferentes Reichtum, Armut, Leben, Tod. Wenn du darüber im Klaren bist, dann ist dir zugleich auch klar, daß die Gerechten deshalb Bedrängnis leiden, damit sie belohnt, die Sünder, damit sie für ihre Sünden bestraft werden. Aber nicht alle Sünder werden schon auf *dieser* Welt bestraft, damit nicht die Menschheit den Glauben an die Auferstehung verliere, sowie auch nicht alle Gerechten Bedrängniß leiden, damit du nicht meinst, es sei die Schlechtigkeit etwas Preiswürdiges, nicht die Tugend. Das sind **feste** Regeln und Grenzlinien. **Nach ihnen richte dich in deinem Wollen, und du wirst nie in Verlegenheit geraten.** Denn gleichwie bei den Elementarlehrern die Zahl sechstausend eine Rolle spielt, und wie unter sie Alles gebracht wird, wie jede Division und Multiplikation mit dieser Grundzahl sechstausend ermöglicht wird, wie sich um diese Zahl alles dreht, was Alle wissen, die rechnen gelernt haben: so wird Einer, der diese Grundregeln kennt, die ich nochmal kurz wiederholen will, niemals ein Ärgernis nehmen. Welche sind es?

- (Erstens:) gut ist die Tugend, schlecht ihr Gegenteil, indifferent ist Krankheit, Armuth, Nachstellung, verleumderische Anklage und dergleichen.
- (Zweitens:) die Gerechten sind hienieden in Bedrängnis, wenn es aber Einigen gut geht, so geschieht Dies, damit nicht die Tugend verhasst wird.
- (Drittens:) die Bösen leben in Freuden, damit sie im Jenseits gestraft werden; wenn aber Einige schon jetzt gestraft werden, so geschieht es, damit nicht die

Schlechtigkeit als etwas Gutes erscheine, indem die schlechten Handlungen unbestraft bleiben.

- (Viertens:) nicht alle Bösen werden hienieden bestraft, damit nicht der Glaube an den Auferstehungstag verlorengelhe.
- (Fünftens:) es gibt auch unter den Guten Einige, welche Sünden auf sich haben, und von diesen werden sie auf Erden (durch Leiden) gereinigt, und andererseits haben böse Menschen gute Werke aufzuweisen, und dafür empfangen sie hienieden schon den Lohn, um dann im Jenseits gestraft zu werden.
- (Sechstens:) die meisten Taten Gottes sind unbegreiflich.
- (Siebentens:) es besteht ein unaussprechlich großer Abstand zwischen uns und ihm.

Wenn wir diese Punkte immer im Auge haben, dann wird uns Nichts in Verwirrung zu bringen vermögen. Wenn wir fortwährend auf die hl. Schrift hören, dann werden wir eine Masse Beispiele solcher Art finden. „*Sie kann dich weise machen,*“ sagt der Apostel, „*zur Seligkeit.*“ Die hl. Schrift zeigt ja, was wir zu tun und zu lassen haben. Vernimm, was derselbe hl. Paulus anderswo sagt: „Du traust dir zu, ein Führer der Blinden zu sein, ein Licht Derer, die in Finsternis wandeln, ein Ratgeber der Unverständigen, ein Lehrer der Unmündigen.“ Siehst du, daß das Gesetz ein Licht in der Finsternis ist? Wenn aber schon jemand, der auf den Buchstaben, den „tötenden“ Buchstaben hinweist, das Licht zeigt, was ist es dann erst mit dem „Geiste, der lebendig macht“? Wenn schon das alte Testament ein Licht ist, was ist dann erst das neue, worin so viel geoffenbart worden? Der Unterschied ist ja so groß, als würde man einem, der nichts weiter kennt als die Erde, den Himmel öffnen und ihn alles schauen lassen, ihm die Hölle zeigen, das Himmelreich und das letzte Gericht.

Hl. Johannes Chrysostomus